Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer breiten Vorfussbox sind dann gefragt», sagt Norman Espinosa. «Auf dem Markt gibt es auch diverse Hilfsmittel, welche die Hallux-valgus-Deformität korrigieren oder gar aufhalten sollen. In Tat und Wahrheit vermögen diese aber leider auch nicht langzeitig zu wirken.»

In unseren Breitengraden müssen sich Hallux-Betroffene daher meist mit der chirurgischen Behandlung des Problems auseinandersetzen. Da es über 200 verschiedene Arten von Eingriffen gibt, sind Patientinnen und Patienten für einen Operationserfolg auf die Spezialisierung und Erfahrung des behandelnden Arztes angewiesen. Norman Espinosa: «In der Fusschirurgie handelt es sich bei diesem Eingriff um eine häufig durchgeführte Routineoperation. Allerdings ist die Fusschirurgie keine geschützte Spezialität. Jeder Chirurg, der am Bewegungsapparat tätig ist, darf grundsätzlich Hallux-valgus-Korrekturen vornehmen. Banal sind solche Korrekturen aber längst nicht, wie oft angenommen wird. Patientinnen und Patienten sind gut beraten, wenn sie einen erfahrenen Fusschirurgen aufsuchen.»

Ob beim Eingriff der Knochen gekürzt und gerichtet wird oder «nur» Weichteile wie die Sehnen korrigiert werden, ist abhängig vom Schweregrad der Fehlstellung und liegt im Ermessen des Mediziners. «Wichtig ist, dass die knöcherne Korrektur so gut erreicht wird wie möglich», betont Norman Espinosa. Im Klartext: Oft muss der Mittelfussknochen durchtrennt und gerader zusammengesetzt sowie verschraubt werden. Reine Weichteileingriffe, die von den Patienten als weniger invasiv empfunden werden, reichen oftmals nicht aus, um das Problem zu beheben.

Die Art der Korrektur ist auch massgebend dafür, wie die Nachbehandlung verläuft. Von der sechswöchigen Ruhigstellung im Gipsstiefel bis zum Tragen eines steifen Therapieschuhs mit Teil- oder sogar Vollbelastung ist die Bandbreite relativ gross. Das sorgt bei Patientinnen und Patienten für Verwirrung, wenn sie sich austauschen. Von vielen wird bemängelt, dass sie punkto Schmerzen und Nachbehandlung vorgängig zu wenig informiert wurden. Eine Patientin nach kürzlich erfolgter Hallux-OP: «Mir war nicht klar, dass ich mich im Anschluss an die OP während sechs Wochen nicht würde selbst versorgen können, da ich den Fuss nur für den Toilettengang aus der Hochlagerung nehmen darf.» Auch der fast tägliche Verbandswechsel sei für eine allein lebende Person eine schwierige Aufgabe. Als die Patientin kurzfristig die Spitex anfragte, hiess es dort, man sei nicht so flexibel. Ausserdem würden die nachoperativen Spitex-Leistungen nicht von der Krankenkasse übernommen.

«Wenn ich das vorher gewusst hätte», mag sich manch eine oder einer sagen, wenn der Routineeingriff am Fuss die Lebensroutine völlig auf den Kopf stellt. Beim Hallux gilt daher wie bei anderen geplanten Eingriffen an den Gelenken: Erst dann operieren, wenn es nicht mehr anders geht. Wenn die Schmerzen so stark den Alltag bestimmen und die Fortbewegung so leidet, dass keine Lebensqualität mehr vorhanden ist, dann soll man sich unters Messer begeben.

Wie der Eingriff durchgeführt werden soll, können Patientinnen und Patienten nicht entscheiden. Ob sie diesen in Vollnarkose verschlafen oder lediglich eine Teilanästhesie erhalten wollen, hingegen meistens schon. Fusschirurg Norman Espinosa sagt über die Vorteile und Nachteile: «Die Teilanästhesie hat zum Vorteil, dass die generellen möglichen Nebenwirkungen der Vollnarkose fehlen. Zudem ist der Eingriff am Vorfuss unter diesen Bedingungen problemlos möglich.» Nachteilig sei der Wachzustand für die Betroffenen dann, wenn die längere Liegedauer in einer bestimmten Position lästig werde oder wenn es jemanden belaste, die OP «live» mitzuverfolgen. Mit einem Beruhigungsmittel lässt sich aber auch diese Situation meistern.

Was es danach braucht

Wenn der operierte Fuss stark geschont werden muss, hat das nicht nur konkrete Auswirkungen auf die Bewältigung des Alltags. In wenig bewegten Körperteilen ist der Blutkreislauf eingeschränkt, das Risiko für Blutgerinnsel und Thrombosen daher höher. Die Muskulatur baut ab, was sowohl statische als auch dynamische Probleme mit sich bringt. Aus diesem Grund bedürfen diese Patienten einer Physiotherapie, sobald der Knochen nachweisbar geheilt ist.

Bei der Entscheidung für die Hallux-OP bleibt immer auch die klamme Frage, ob es damit ein für allemal getan ist oder ob das Überbein, das keines ist, gar wiederkehren kann? Norman Espinosa beruhigt: «Das sogenannte Rezidiv kommt in einem geringen Prozentsatz vor. Es kann auf ein Minimum reduziert werden, wenn die Diagnose stimmt, wenn sorgfältig geplant wird und wenn Operation samt Nachbehandlung bestmöglich durchgeführt werden.»

Martina Novak

Inserat

MEIER + CO

Elektromobile allwettertauglich

Extra starke Motoren für die Schweiz

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort
Führerschein- und zulassungsfrei

Treppenlifte

Sitzlifte | Aufzüge
Plattformlifte

Service schweizweit, kostenlose Beratung

MEICOLIFT | MEICOMOBILE

Meier + Co. AG
Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
T 062 858 67 00
www.meico.ch, info@meico.ch